

## Ein schönes Lied.



1. Ne-a-pel ist so wun-der-schön aks je-mals ei-ne



noch ge-sehn, der Han-del blüht in vol-ler Pracht



und hat die Stadt be-rühmt ge-macht, drein Kauf-leut



ka-men es ist sin zu rei-sen nach Nea-pel hin.

2. In Antwerpen bei Sommerszeit  
 sie machten sich zur Reis bereit,  
 die Reise tut gleich vorwärts gehn,  
 Neapel bald sie vor sich sehn,  
 beim blauen Löwen da kehren sie ein,  
 und glaubten sicher dort zu sein.

3. Der Wirt bedient die fremden Gäst  
 aufs herzlichste und allerbest,  
 der Kellner lief geschwind voran  
 und zeigte ihnen das Zimmer an,  
 das Zimmer war voll Pracht und Zier,  
 drei schöne Betten stehen hier.

4. Der eine sprach, mir ist nicht wohl,  
ich weiß nicht, was hier geschehen soll,  
wir sind zu weit von dem Gasthaus,  
das Ding sieht mir verdächtig aus,  
was wird um eine Nacht uns sein,  
wir halten Wache insgemein.
5. Mit Degen und Pistolen versehen  
ja keiner tut zu Bette gehen,  
die Geisterstunde rückt heran,  
im Zimmer fangts zu wanken an,  
die Betten sinken in die Erd,  
omHimmel, das ist unerhört.
6. Es g'schieht ein Geräusch wohl an der Tür,  
sie schrien, halt, wer ist allhier,  
sie nahmen gleich Pistolen und Degen  
und stürzten so der Tür entgegen,  
der eine schoß gleich durch die Tür,  
die Räuber fliehen fprt von hier.

Sangesort:  
Pamhagen, Bez. Neusiedl.  
Vorsänger:  
Anton Tschida, 1930.

**Aufgezeichnet:**  
Karl Horak